

Tageszeitung der sowjetischen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Dienstag, 12. Februar 1980

Nr. 30 (3 659)

Preis 2 Kopeken

Aktuelles Thema

Effekt des Brigadenvertrags

Die Ökonomen haben berechnet, daß in den gewöhnlichen Brigaden des Trasts 'Karakandashiroi' die für eine Million Rubel geleisteten Bau- und Montagearbeiten 100 Bauleute erfordern. Gleichzeitig haben sie eine andere Schlussfolgerung gezogen: In den Brigaden, die nach einem einheitlichen Auftrag arbeiten, braucht man dazu nur 62 Bauleute. Zwei Zahlen - 100 und 62. Der Vergleich zeigt sofort, daß der Brigadenvertrag vorteilhaft ist. Im Beschluß des ZK der KPdSU und des Ministerrats der UdSSR 'Über die Bessergestaltung der Planungstätigkeit und Verärkerung der Wirkung des Wirtschaftschemismus auf die Produktion und Qualität der Arbeit' wird die Notwendigkeit der weiteren Entwicklung der wirtschaftlichen Rechnungsführung hervorgehoben. In diesem Prozeß der Vervollkommnung des Brigadenvertrags eine bedeutende Rolle spielen. Im elften Planjahr fünf ist er im Bauwesen die Grundform der Arbeitsorganisation...

Alltag des Planjahr fünf

Aufgaben werden erfolgreich gelöst

Der Beschluß des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsovol 'Über die Entlastung der sozialistischen Unionswettbewerbs um eine Vergrößerung der Produktion und Erfassung tierischer Erzeugnisse in der Winterperiode 1979-1980' stellte die wichtigsten Aufgaben für die Produktion und Erfassung von hochwertigeren Produkten der Tierzucht beizutragen. Wie Alexander Onjatsch, Leiter der Gebietsverwaltung Landwirtschaft, und die Fachleute dieser Verwaltung mitteilen, wurde in allen zwölf Rayons des Gebiets Pawlodar eine bedeutende Arbeit zur Umstellung der Tierzucht auf industriemäßige Grundlagen geleistet. In den Kolchose und Sowchose wurden mehr als 60 mechanisierte Rinder- und Schafmastplätze gebaut. Zwecks Vergrößerung der Produktion von Rindfleisch wurden 12 Spezialbetriebe, die Produktion der Landwirtschaftszubehörer. So konzentrierte man z. B. die Fleischrinderzucht in 25 spezialisierten Betrieben. In allen Rayons wurden die Spezialbetriebe für Tierzucht und Mast organisiert, was schon jetzt eine Vergrößerung der täglichen Gewichtszunahmen und des Abblen-

nerungsgewichts der Masttiere zur Folge hat. Eine immer größere Rolle spielen bei der Erhöhung der Leistungsfähigkeit der Tiere die Futterkühntiere. Beispielsweise ist dabei der Rayon Uspekna, wo achtzehn Futterkühntiere die Farmen vollständig mit hochwertigem Futter versorgen. Nicht von ungefähr gehörte der Rayon im Vorjahr zu den ersten, die im Gebiet den Milchlieferungsplan erfüllten. Die Futterkühntiere im Karl-Marx-Kolchos dieses Rayons ist ein exakt funktionierendes System, bei dem die Farm täglich 48 Tonnen zubereitetes Futter erhält, das vollständig den zootecnischen Normen entspricht. Dabei ist das Futter für jede Altersgruppe verschieden. Solche gezielte Nutzung der vorhandenen Reserven zur Erhöhung der Leistungen hilft dem Kolchos auch im Winter stabile hohe Melkerträge und Gewichtszunahmen erzielen. Der Schweinezucht wird in der Steigerung der Fleischproduktion eine große Bedeutung beigemessen. Viel früher liquidierten Farmen wurden bereits oder werden wiederhergestellt, so daß sich der Schweinebestand im Gebiet bedeutend vergrößert hat. Im Sowchos 'Jefremow' wurde eine Reproduktionfarm für 24 000 Ferkel in Betrieb genommen, was die Möglichkeit bietet, jährlich bis 36 000 Borstentiere zu masten. In dem Gebiet wächst auch die Produktion von Geflügel. Im Vorjahr wurde davon 3 500 Tonne produziert - fast dreimal mehr als im Abschlußjahr des

neunten Planjahr fünf. Gegenwärtig werden die Kapazitäten der Brötfabrik von Jernak und die Entenfarm im Sowchos 'Awantgard' erweitert. Die Fleischblanz des Gebiets soll auch durch die Entwicklung der Kaninchenzucht verbessert werden. Unlangst wurde der Kaninchenzucht-Komplex 'Mitschurinski' mit einer Jahresleistung von 20 Tonne Diätfleisch in Betrieb genommen. Im Abschlußjahr des Planjahr fünf steht vor den Tierzüchtern des Gebiets die verantwortungsvolle Aufgabe, an den Staat 92 000 Tonne Fleisch, 206 000 Tonne Milch, 6 000 Tonne Wolle und 122 Millionen Eier zu liefern. Besonders viel Anstrengungen erfordert die Erfüllung der Aufgaben in der Produktion und Lieferung von Fleisch. Die Möglichkeiten dazu sind vorhanden. In den Kolchose und Sowchose hat sich der Viehbestand im Vergleich zum Vorjahr vergrößert, allerorts sind die Farmen bedeutend besser mit allen Futtermitteln versorgt. Die ersten Schritte sind erfolgreich. Im Januar des laufenden Jahres haben die Tierzüchter des Gebiets eine Vergrößerung der Produktion und Erfassung von Tierzuchterzeugnissen erzielt. Während im Wettbewerb sind die Rayons Uspekna, Pawlodar und Jernak. Aber um mit den großen Aufgaben im Abschlußjahr des zehnten Planjahr fünf fertig zu werden, haben die Tierzüchter noch viel zu tun. Jakob STURM



Dreitausendlerinnen im Wettbewerb

Die Rote Ecke der Farm Nr. 3 des den Leninorden tragenden Sowchostechnikums 'Kasachstanski' ähnelt einem Museum des Arbeiters. Diesen Eindruck bekommt man von den vielen Ehrenurkunden und Diplomen. Pokalen und Wimpeln, die die Werktätigen der Farm durch Fleiß und Können erworben haben. Hier steht man auch den Spiegel des sozialistischen Wettbewerbs der Tierzüchter: die Aufgaben für jeden Tag und ihre Erfüllung. Neben jedem Namen stehen nur rote Zahlen. Das bedeutet, daß die Milchleistung der Kühe und der Schafe durch intensive Reproduktion, Gründung neuer spezialisierter Viehzuchtbetriebe und Hillwirtschaften zu vergrößern. Neue bewässerte Heuschläger und Koppel sowie eine bessere Verwendung der Speisereste werden die Futterbasis festigen. Diese Farm nennt man mit Recht eine Schule für fortgeschritt-

tere Erfahrungen. Hier vergrößert sich von Jahr zu Jahr die Zahl der Melkerinnen, die 3 000 und mehr Kilogramm Milch je Kuh erhalten. Das Tierzüchterkollektiv ist der Erfüllung des fünfjährigen Programms der Milchproduktion und -lieferung schon ganz nahe. Die gesamte Milch wird nur als erste Sorte geliefert. Der tägliche Melkertrag ist nur 1,5 Kilogramm höher als zur selben Zeit des Vorjahres. Bemerkenswert ist, daß die Melkerträge im Sowchostechnikum die höchsten im Rayon Komsovol sind. Die Werktätigen der Farm Nr. 3 haben sich für das Abschlußjahr des zehnten Planjahr fünf die Aufgabe gestellt, durchschnittlich nicht weniger als 3 000 Kilogramm Milch je Kuh zu erzielen. Die Reserven und Möglichkeiten sind dazu vorhanden. Wladimir DIANOW, Gebiet Kustanai

Wichtige Reserve für Fleischproduktion

Der Komplex des Sowchos 'Alma-Ata' im Gebiet Alma-Ata der spezialisierten landwirtschaftlichen Hauptverwaltung erzeugt nun billigeres Fleischprodukt als früher. Der Komplex ist in einem halben Jahr gewinnbringend und rentabel geworden. Hier werden etwa 2000 Rinder gemästet, erzählt W. A. Komarow, Leiter der spezialisierten landwirtschaftlichen Hauptverwaltung. Das Vieh ist in Stallungen untergebracht, die mit automatischen Klimaanlagen und Futtereibern versehen sind. Bis 100 Tonne Speisereste werden hier täglich aus den Nebenbetrieben von Alma-Ata zugeführt. Nach Wärmebehandlung, Zerkleinerung und Anreicherung gelangt das Futter über Rohrleitungen zum Vieh. Vier Kilo Speisereste ersetzen ein Kilo Kraftfutter. 1 Tonne ermöglicht es, 40-50 Kilo Fleisch zu erhalten. Indem der Sowchos effektiv die Speisereste und das Kraftfutter eigener Produktion verwendet, hat er die Erzeugung von Schweinefleisch auf 1 500 Tonne jährlich gebracht. Dank der beschleunigten Mast und Erhöhung des Abblenkgewichts der Tiere ist die Leistungsfähigkeit des automatisierten Komplexes angewachsen. In der Republik ist vorgemerkt, den Bestand des Schweinefleisch und der Schafe durch intensive Reproduktion, Gründung neuer spezialisierter Viehzuchtbetriebe und Hillwirtschaften zu vergrößern. Neue bewässerte Heuschläger und Koppel sowie eine bessere Verwendung der Speisereste werden die Futterbasis festigen. (KaSTAG)

schleunigten Mast und Erhöhung des Abblenkgewichts der Tiere ist die Leistungsfähigkeit des automatisierten Komplexes angewachsen. In der Republik ist vorgemerkt, den Bestand des Schweinefleisch und der Schafe durch intensive Reproduktion, Gründung neuer spezialisierter Viehzuchtbetriebe und Hillwirtschaften zu vergrößern. Neue bewässerte Heuschläger und Koppel sowie eine bessere Verwendung der Speisereste werden die Futterbasis festigen. (KaSTAG)

Treffen der Wähler mit A. J. Pelsche

Bei der Behandlung von Fragen des wirtschaftlichen Aufbaus unter der Leitung der Redner, daß unser Volk unter der Leitung der Kommunistischen Partei in der Zeit seit den vorigen Wahlen in allen entscheidenden Bereichen große Fortschritte erzielt hat. Die Merkmale dieses Fortschritts sind allorts zu sehen. Die Produktionsgrundlagen, die das Fundament der Volkswirtschaft ausmachen, sind um fast ein Drittel erneuert worden und werden jetzt auf über eine Billion Rubel geschätzt. Große Ausmaße hat der Investivaufbau angenommen. Die Werktätigen der Kolchose und Sowchose haben eine Vergrößerung der landwirtschaftlichen Bruttoerzeugung um 10 Milliarden Rubel im Vergleich zum Jahresdurchschnittlichen Niveau der Jahre 1971-1975 gesichert. Auf die Leistungen in allen Bereichen der Ökonomie und Kultur sind wir stolz. Das ist das Beste, was Sowjetmenschen ist. Das Gefühl der Selbstachtung fremd. Die Partei lehrt das Erreichte vernünftig einschätzen und die Aufmerksamkeit auf ungelöste Fragen, auf die Aufdeckung der Ursachen von Mifertolgen und Schwierigkeiten konzentrieren. Die Arbeit des Novemberplenums (1979) des ZK der KPdSU und der Tugenden des Obersten Sowjets ist die Basis für die Arbeit des Genossen L. I. Breschnew auf diesem Plenum waren von Geist einer zutiefst wissenschaftlichen, kritischen Analyse durchdrungen. Mit parteilicher Prinzipienhaftigkeit wurden die Mängel aufgedeckt, die es in der Entwicklung einzelner wichtiger Abschnitte der Volkswirtschaft gibt. Es wurden Maßnahmen zur Verbesserung der Planungstätigkeit und Vervollkommnung des ganzen Wirtschaftsmechanismus vorgemerkt,

die konsequent realisiert werden, was natürlich ohne eine weitere Festigung der Staatsdisziplin und Erhebung der Verantwortung der Kader in die übertragene Sache undenkbar ist, sagte der Deputiertenkandidat. Wir werden viel Mühe aufwenden müssen, um die Erreichungen der Landwirtschaft, Verschwendung, Ressortgeist und Lokalpartiotismus zu überwinden, die Disproportionen in der Entwicklung der Ökonomie sowie den Mangel an Massenbedarfsartikeln zu beheben. Der Redner unterstrich, daß es wichtig sei, die ganze Aufmerksamkeit der Qualität, der Steigerung der Arbeitsproduktivität, der Erzielung von Endergebnissen zu wenden, in den vertragmäßigen Beziehungen mit den Betrieben Ordnung zu schaffen, sich ständig und konsequent an das Sparmaß zu halten, bei Mißwirtschaft, Verschwendung, unüberlegten Beschlüssen, die in großen Schäden für den Staat schlagen, auf das entscheidendste einzugehen. Heutzutage, sagte er, wächst noch mehr die Verantwortung jedes Sowjetmenschen für alles, was ihm geschieht, für die Ergebnisse seiner persönlichen Arbeit und für den gesamten Beitrag des Arbeitskollektivs, für die erfolgreiche Erfüllung der Pläne und sozialistischen Verpflichtungen durch den Betrieb, die Stadt, den Rayon, das Gebiet, einen Sowjetbürger ist spießbürgerliche Passivität in Staats- und gesellschaftlichen Angelegenheiten fremd. 'Um die Rechte voller zu nutzen und die Pflichten zu erfüllen, gilt es, hartnäckig zu lernen, die Kampfmethoden sowie die Methoden der Kontrolle und Kritik zu meistern. Nicht nur Feststellung der Tatsachen, nicht nur Informierung der zuständigen Staats-, Wirt-



Partei und Volk sind eins

HEBUNG des Volkswohstandes, über die Aufgaben, die vor der Partei im abschließenden Planjahr stehen. Der Deputiertenkandidat unterstrich die Notwendigkeit, den sozialistischen Wettbewerb um die Steigerung der Effektivität und Verbesserung der Qualität der gesamten Arbeit noch weitgehend zu entfalten die Reserven und Möglichkeiten besser zu nutzen. Im Kulturhaus des Sowchos 'Karatski' fand ein Treffen der Wähler mit dem Deputiertenkandidaten zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR für den Karamanow-Wahlkreis Nr. 254 Chamsa Nurgaljew, Leiter einer Traktoren- und Feldbaubrigade im Sowchos, statt. Der Wahlvertreter Sh. Sultangalin Chetagnom im Sowchos 'Karatski', erzählte über die Arbeits- und gesellschaftliche Tätigkeit des Deputiertenkandidaten. Als Teil der Deputiertenkandidaten, die die Technik wird in seiner Brigade im Gruppenverfahren genutzt und vorbildlich gepflegt für den Karamanow-Wahlkreis Nr. 254 Chamsa Nurgaljew mit dem Leninorden und dem Orden des Roten Arbeiters ausgezeichnet. Er ist Deputierter des Dorobitsch-Kara-Kogal. Auf dem Treffen sprachen W. A. Schepti, Dreher im Sowchos 'Denissowski', K. Jessoew, Sekretär der Partorganisation des Lomonossow-Sowchos. Ch. Nurgaljew dankte den Wählern für das ihm erwiesene hohe Vertrauen. KARAMANDA. Die Wähler des Krow-Wahlkreises Nr. 175 trafen mit ihren Deputiertenkandidaten zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR, der Naherai Galina Nikolajewna Kallowskaja aus der Konfektionsvereinigung 'Krow' zusammen. Der Wahlvertreter W. P. Kotschrowski, stellvertretender Vorsitzender des Gewerkschaftskomitees in der Gorbatschow-Grube, sprach zu den Wählern über die Deputiertenkandidaten. G. N. Kilmowskaja (Schluß S. 2)

schäft- und Parteiorgane darüber, sondern vor allem gründliche Untersuchung, Beharrlichkeit und persönliche Teilnahme an der Beseitigung der Fehler und Mängel - das ist es, was von einem Kommunisten und Sowjetbürger erforderlich ist. Das Grundgesetz unseres Staates verpflichtet die Amtspersonen, die Eingaben der Bürger auf das Sorgfältigste zu prüfen, ihre begründeten Bitten und Forderungen unverzüglich zu lösen. A. J. Pelsche sprach ausführlich über die wichtigsten Aspekte des jüngst gefaßten Beschlusses des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR und des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften. 'Über die weitere Festigung der Arbeitsdisziplin und Verringerung der Kaderfluktuation in der Volkswirtschaft.' Auf Fragen der Außenpolitik eingehend, hob der Redner hervor, daß dank der gewachsenen Macht der Sowjetunion und der anderen sozialistischen Bruderländer, dank ihrer konsequenten Friedenspolitik der Ausgang der 70er Jahre durch bedeutende Erfolge in der Sanierung des politischen Klimas auf dem Planeten gekennzeichnet wurde. Die Kommunistische Partei und der Sowjetstaat werden auch künftig sicher und konsequent die Politik des Friedens und der Freundschaft zwischen den Völkern durchführen. Der von uns gewählte Kurs ist unveränderbar. Er vertritt konsequente Friedenssiche mit entschiedener Abwehr der Aggression, mit der allseitigen Verstärkung der Verteidigungsmacht unseres Landes, mit der weiteren größtmöglichen Entwicklung seiner Produktivkräfte, mit der Steigerung des materiellen und kulturellen Lebensstandards unseres Volkes. (TASS)

Reparaturarbeiter rapportieren

In der Reparaturwerkstatt des Sowchos 'Issykki' wird die Überholung der Landwirtschaftstechnik in hohem Tempo und in guter Qualität geführt. Das Kollektiv der Reparaturarbeiter, geleitet von Wladimir Sachartschenko, hat den Plan der Überholungsarbeiten für das Jahr und für Januar des laufenden Jahres erfolgreich abgeschlossen. Von 96 Traktoren sind 53 schon einsatzbereit. Die Mähreschen sind zu 50 Prozent instand gesetzt, die Kultivatoren, Sämaschinen und Pflüge sind hundertprozentig überholt. Wie Wladimir Sachartschenko betonte, wurde dieses Resultat durch die gute Arbeitsorganisation und die hohe Disziplin der Reparaturarbeiter erzielt. Bei der Überholung der Technik wird das Maschinenbaugruppenverfahren bevorzugt. Zur Werkstatt gehören mehrere Produktionsabschnitte: der Schlosser, der Dreher, der Schmiede, der Schweißabschnitt u. a. Alle Arbeiter sind in Gruppen eingeteilt, und, wenn nötig, kommt eine der anderen zu Hilfe. Führend im sozialistischen Wettbewerb sind Friedrich Lippert, Wladimir Rachmanow, Jakob Brunner, Alexej Slatkowski, Nikolai Lapschun u. a. Das Kollektiv will die Reparaturen zum Tag der Wahlen abschließen und den 10. Geburtstag W. I. Lenins mit Höchstleistungen am kommunistischen Subbotnik würdigen. Jakob LEIS, Gebiet Alma-Ata

Schöpfung Herangehen an die Arbeit, Suche nach Reserven bilden den Arbeitsstil konkretisieren, Führend darin sind der Schweizer Viktor Awdsej, der Schmied Friedrich Schmal, die Molenschlosser Wilhelm Schenkel und Woldemar Keil, die Mechanisatoren Viktor Jakobi, Piotr Gorkow, Heinrich Brehm, Chudaibergen Bogumajew. Die Reparatur der Technik steht im Sowchos vor ihrem Abschluß. Man will sie schon zum Wahltag fertiggestellt haben. Heinrich ENNS, Gebiet Dshambul

Im Bild: Jakob Neubauer, Bestatter des Werks.

Schöpferisches Herangehen an die Arbeit, Suche nach Reserven bilden den Arbeitsstil konkretisieren, Führend darin sind der Schweizer Viktor Awdsej, der Schmied Friedrich Schmal, die Molenschlosser Wilhelm Schenkel und Woldemar Keil, die Mechanisatoren Viktor Jakobi, Piotr Gorkow, Heinrich Brehm, Chudaibergen Bogumajew. Die Reparatur der Technik steht im Sowchos vor ihrem Abschluß. Man will sie schon zum Wahltag fertiggestellt haben. Heinrich ENNS, Gebiet Dshambul

Im Bild: Jakob Neubauer, Bestatter des Werks.

Schöpferisches Herangehen an die Arbeit, Suche nach Reserven bilden den Arbeitsstil konkretisieren, Führend darin sind der Schweizer Viktor Awdsej, der Schmied Friedrich Schmal, die Molenschlosser Wilhelm Schenkel und Woldemar Keil, die Mechanisatoren Viktor Jakobi, Piotr Gorkow, Heinrich Brehm, Chudaibergen Bogumajew. Die Reparatur der Technik steht im Sowchos vor ihrem Abschluß. Man will sie schon zum Wahltag fertiggestellt haben. Heinrich ENNS, Gebiet Dshambul

Im Bild: Jakob Neubauer, Bestatter des Werks.

Schöpferisches Herangehen an die Arbeit, Suche nach Reserven bilden den Arbeitsstil konkretisieren, Führend darin sind der Schweizer Viktor Awdsej, der Schmied Friedrich Schmal, die Molenschlosser Wilhelm Schenkel und Woldemar Keil, die Mechanisatoren Viktor Jakobi, Piotr Gorkow, Heinrich Brehm, Chudaibergen Bogumajew. Die Reparatur der Technik steht im Sowchos vor ihrem Abschluß. Man will sie schon zum Wahltag fertiggestellt haben. Heinrich ENNS, Gebiet Dshambul

Im Bild: Jakob Neubauer, Bestatter des Werks.

Schöpferisches Herangehen an die Arbeit, Suche nach Reserven bilden den Arbeitsstil konkretisieren, Führend darin sind der Schweizer Viktor Awdsej, der Schmied Friedrich Schmal, die Molenschlosser Wilhelm Schenkel und Woldemar Keil, die Mechanisatoren Viktor Jakobi, Piotr Gorkow, Heinrich Brehm, Chudaibergen Bogumajew. Die Reparatur der Technik steht im Sowchos vor ihrem Abschluß. Man will sie schon zum Wahltag fertiggestellt haben. Heinrich ENNS, Gebiet Dshambul

Im Bild: Jakob Neubauer, Bestatter des Werks.

Schöpferisches Herangehen an die Arbeit, Suche nach Reserven bilden den Arbeitsstil konkretisieren, Führend darin sind der Schweizer Viktor Awdsej, der Schmied Friedrich Schmal, die Molenschlosser Wilhelm Schenkel und Woldemar Keil, die Mechanisatoren Viktor Jakobi, Piotr Gorkow, Heinrich Brehm, Chudaibergen Bogumajew. Die Reparatur der Technik steht im Sowchos vor ihrem Abschluß. Man will sie schon zum Wahltag fertiggestellt haben. Heinrich ENNS, Gebiet Dshambul

Im Bild: Jakob Neubauer, Bestatter des Werks.

Schöpferisches Herangehen an die Arbeit, Suche nach Reserven bilden den Arbeitsstil konkretisieren, Führend darin sind der Schweizer Viktor Awdsej, der Schmied Friedrich Schmal, die Molenschlosser Wilhelm Schenkel und Woldemar Keil, die Mechanisatoren Viktor Jakobi, Piotr Gorkow, Heinrich Brehm, Chudaibergen Bogumajew. Die Reparatur der Technik steht im Sowchos vor ihrem Abschluß. Man will sie schon zum Wahltag fertiggestellt haben. Heinrich ENNS, Gebiet Dshambul

Im Bild: Jakob Neubauer, Bestatter des Werks.

Schöpferisches Herangehen an die Arbeit, Suche nach Reserven bilden den Arbeitsstil konkretisieren, Führend darin sind der Schweizer Viktor Awdsej, der Schmied Friedrich Schmal, die Molenschlosser Wilhelm Schenkel und Woldemar Keil, die Mechanisatoren Viktor Jakobi, Piotr Gorkow, Heinrich Brehm, Chudaibergen Bogumajew. Die Reparatur der Technik steht im Sowchos vor ihrem Abschluß. Man will sie schon zum Wahltag fertiggestellt haben. Heinrich ENNS, Gebiet Dshambul

Im Bild: Jakob Neubauer, Bestatter des Werks.

Schöpferisches Herangehen an die Arbeit, Suche nach Reserven bilden den Arbeitsstil konkretisieren, Führend darin sind der Schweizer Viktor Awdsej, der Schmied Friedrich Schmal, die Molenschlosser Wilhelm Schenkel und Woldemar Keil, die Mechanisatoren Viktor Jakobi, Piotr Gorkow, Heinrich Brehm, Chudaibergen Bogumajew. Die Reparatur der Technik steht im Sowchos vor ihrem Abschluß. Man will sie schon zum Wahltag fertiggestellt haben. Heinrich ENNS, Gebiet Dshambul

Im Bild: Jakob Neubauer, Bestatter des Werks.

Schöpferisches Herangehen an die Arbeit, Suche nach Reserven bilden den Arbeitsstil konkretisieren, Führend darin sind der Schweizer Viktor Awdsej, der Schmied Friedrich Schmal, die Molenschlosser Wilhelm Schenkel und Woldemar Keil, die Mechanisatoren Viktor Jakobi, Piotr Gorkow, Heinrich Brehm, Chudaibergen Bogumajew. Die Reparatur der Technik steht im Sowchos vor ihrem Abschluß. Man will sie schon zum Wahltag fertiggestellt haben. Heinrich ENNS, Gebiet Dshambul

24. Februar Tag der Wahlen Partei und Volk sind eins

(Schluß Anfang S. 1.)

zählt zu den Bestarbeitern im Betrieb, sie ist eine gute Lehrmeisterin und arbeitet bereits für das Jahr 1981. Sie leistet nur Qualitätsarbeit.

S. Imanow, Leiter einer Vorbrigade in der Gebirgsbau-Gruppe; I. P. Petrowschew, Schlosser in der Spezialwerkstatt; Gruben- und Metallarbeiter, die einen charakteristischen G. Kalinowski als eine würdige Vertreterin des Volkes und vielen die Wähler auf den 110. Geburtstag W. I. Lenins durch Stöße ab zu ehren.

G. N. Kalinowskaja dankte den Wählern für das ihr erwiesene Vertrauen und versicherte, daß es ihr rechtig sei.

KOKISCHETAW. Es fand ein Treffen der Wähler des Kirow-Wahlkreises Nr. 236 mit dem Deputiertenkandidaten zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR Georgi Petrowschew Gladschenko, Leiter einer komplexen Dreherbrigade im Werk für Sauerstoff- und Atmungsgeräte, statt.

Die Wahlvertreterin M. W. Sawitschewna, Leiterin der Gerätebauwerk, machte die Wähler

mit dem Lebensweg des Deputiertenkandidaten bekannt. Er ist Initiator des Wettbewerbs „Den Finften Jahrestag der Verfassung der UdSSR erfüllen“. Seine Brigade hat ihr Fünfjahrprogramm bereits erfolgreich bewältigt und will ihr Jahresziel zum 7. Oktober, dem dritten Jahrestag der Verfassung der UdSSR, abschließen.

Ch. G. Gasslow, Lehrer am Technikum für Genossenschaftshandelt; M. I. Iwanow, Schlosserbrigade; W. Krasow, Leiterin in der Metallwerk; A. N. Swetlow, Dreher im Gerätebauwerk, und andere billigen uneingeschränkt die Innen- und Außenpolitik der KPdSU und des Sowjetstaates und riefen die Wähler auf, am Wahltag für die Kandidaten des Blocks der Kommunisten und Parteilosen zu stimmen.

G. P. Gladtschenko dankte für das ihm erwiesene Vertrauen und versicherte, daß es ihm rechtig sei.

ZELINOGRAD. Im Haus für politische Aufklärung der Gebietskomitee der Kommunistischen Partei Kasachstans fand ein Treffen der

Wähler des Zelinoograd-Zentralwahlkreises Nr. 493 mit dem Deputiertenkandidaten zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR L. Iwanowna Glebowna, Leiterin der internistischen Station im Zelinoograd Krankenhaus „Erste Hilfe“.

Wahlvertreter A. I. Palamatschuk, Stationsleiter im Krankenhaus, berichtete den Versammelten über das Leben, die Arbeit und die gesellschaftliche Tätigkeit der Deputiertenkandidatin und charakterisierte sie als eine geschickte Organisatorin und Beste des Gesundheitswesens. Er rief die Wähler auf, am Wahltag einmütig die Kandidatin des Volksblocks der Kommunisten und Parteilosen zu stimmen.

Die Teilnehmer des Treffens erließen ihre Deputiertenkandidatenaufträge.

L. I. Glebowna versicherte den Wählern, daß sie alle ihre Kraft und ihr ganzes Wissen daranzusetzen wird, um das hohe Vertrauen zu rechtfertigen. (KasTAG)

AUF DEM TREFFEN der jungen Wähler wurden dem Deputiertenkandidaten zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR, Leiter der Abbaubrigade Kadir Abrassulow zahlreiche Fragen gestellt. Darunter auch, wie er Held der Sozialistischen Arbeit geworden ist.

Eine Frage wie alle anderen, der strahlende Kadir wartete interessiert auf die Antwort. Was sollte er nur dem Burschen auf die Frage antworten? „Zum erstenmal setzte der Vater seinen Kadir vor sich in den Sattel, als dieser 4 Jahre alt wur-

Am 15. Februar führte er seine Fliegerstaffel gegen Königberg. Wie auch sein Landsmann Nurken Abdilow, lenkte Terjajew sein brennendes Flugzeug gegen faschistische Kampftruppen. Für diese Generation hat sehr früh die Arbeit kennenzulernen müssen. Der zehnjährige Kadir war während der Sommerferien Gehilfe des Pferdehirtin und verbrachte täglich andere Arbeit, nur um etwas zum Unterhalt der großen Familie beizusteuern.

Als Kadir 14 Jahre alt war, siedelte die Familie nach Kara-

Die Kumpel hatten die Wahl gut getroffen.

Damals waren schon viele von Kadirs Landsleuten aus Karkaralinsk richtige Meister in der Kohlenbergbau. Die Nachkommen ehemaliger nomadisierender Viehzüchter erhielten in Anerkennung ihrer Leistungen den Titel eines Arbeitshelden und den Goldenen Stern. Unter ihnen waren Tassup Kusembajew, Shansel Abdrachmanow, Saken Schamanow, Mustafa Aitkulow, Baschir Nurmagambetow, Kasabk Turunbajew. Viele von ihnen kamen Kadir, er

hen, der Goldene Stern und der Leninorden überreichte. Das war für Kadir eine große Überraschung.

Abdrassulow ist der jüngste Held der Sozialistischen Arbeit im Karagandaer Kohlenbecken. Er ist erst 38 Jahre alt, sagte der Minister. „Mehr als 20 Jahre davon gewohnt er Kohle. Seine Arbeiten wurden von der Partei und Sowjetregierung hoch bewertet. Die Wissenschaftler haben einen neuen Abbauprozess entwickelt. Das Ministerium hat einen davon dem Karagandaer Kohlenbecken zugewiesen. Zuerst soll er am Abschnitt der Brigade Abrassulow eingesetzt werden. Sind Sie dann einverstanden, Kadir?“

Die Freude des Kumpels war grenzenlos. Er hätte in dieser feierlichen Stunde zu gern seine Freunde um sich gehabt.

Abends im Hotel besuchte er einen ihm einen teuren Stoß Telegramm. Besonders teuer war ihm das von seiner Brigade. Es lautete: „Wir werden zu Ehren des XXV. Parteitags der KPdSU zwei Stahlpläne einführen.“ Es war von Isakow, Koleschew, Schneider, Melejew unterzeichnet — den Mitgliedern seiner Brigade. Von Tuzen erzielte die Brigade zwei Stahlpläne. Im Kollektiv erinnert sich niemand daran, daß im Wettbewerbsspiegel je ein Minus gestanden hätte.

Die Brigade forderte die Leistung pro Schicht und Streb 1000 Tonnen erreichte. Und Normerfüllung im Durchschnitt. Die Brigade erhielt im Kollektiv ein „Gut“.

300 Tonnen Kohle mußte die Brigade fördern, damit die Leistung pro Schicht und Streb 1000 Tonnen erreichte. Und Normerfüllung im Durchschnitt. Die Brigade erhielt im Kollektiv ein „Gut“.

Kadir erfüllt neben seiner Arbeit im Streb umfangreiche gesellschaftliche und politische Aufklärungsarbeit. Er ist Mitglied des Parteikomitees der GKS und des Büros des Parteikomitees des Kirow-Stadtbereichs sowie Mitglied des Kasachischen Republikgewerkschaftsrates.

Woldemar BORGER, Korrespondent der „Freundschaft“

Im Bild: Kadir Abrassulow, Deputiertenkandidat zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR, Held der Sozialistischen Arbeit.

Foto: Valeri Petuchow

Kadir aus dem Bessoba-Aul

de. Gerade damals erkannte der Junge, was Steppenwind heißt. Sie ritzte ins grüne Karakul-Gebiet. Von dort aus schien der heimliche Aul Bessoba unten ganz klein zu sein. Der Vater lachte herzlich, ließ das Pferd im Galopp drehen und dachte sich: „Nicht ein Soldat aus Karkaralinsk würden Helden der Sowjetunion. Der Flieger Nurken Abdilow vollbrachte seine unsterbliche Heldentat im Dezember 1942. Er lenkte seine Mi-2 in die Flammen aufgehendes Flugzeug IL 2 in eine Kolonne feindlicher Technik. 1944 wurde dem Einwohner von Karkaralinsk Marbel Mamajew für den Einsatz über der Dnepr der Titel „Held der Sowjetunion“ verliehen. Bereits am Ende des Krieges vollbrachte der Militärflieger Pjotr Terjajew seine letzte Heldentat.

ganda um. Hier bedeutete er die Kolenklasse, und ging in die Kolengrube „Kalinin“. Er begann als Gehilfe des Schmelzmeisters, als Kumpel arbeitete er ab auch solchen Beruf, war Zimmerhauer im Streb.

Kadir hing mit Leib und Seele an seiner Arbeit im Kohlenwerk. Neben ihm waren viele seiner Landsleute, hervorragende Kumpel. Sie zu begehren war eine Ehre für jedermann. Kadir wollte zu gern selbst eine Kohlenkombi steuern, die in einer Stunde so viel Kohle abbaut, wieviel ein ganzes Schicht Gerüstarbeiter mit Hammer und Schaufel schaffen. Die Brigadiere Michail Lewtschenko und Alexei Kairo waren Kadirs erste Lehrmeister. Sie unterwiesen ihn in allem, was er selbst wissen und konnten. Doch die Feinheiten des Bergbaus lernte er beim Revierleiter und Verdienten Bergmann der Kasachischen SSR Nikolai Gurin. Als der Brigadier in den Ruhestand überging, wählte das Kollektiv den Kommunisten Kadir Abrassulow zu seinem Brigadier.

hätte so manche Schicht neben ihm gearbeitet und die fortgeschrittenen Arbeitsmethoden erlernt. Kadir trug damals bereits zwei Ehrenabzeichen „Kumpel der Dämonen“, die höchste Auszeichnung unserer Heimat.

Für immer wird Kadir den XXV. Parteitag in seinem Gedächtnis bewahren. In einer Pause während der Arbeit des Parteitags wurde die Delegation der Karagandaer Kumpel vom Minister für Kohlenindustrie Brattschenko empfangen. Im Namen des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR wurde an Abrassulow für hervorragende Leistungen im neunten Planjahr fünf der Titel „Held der Sozialistischen Arbeit“ verlie-

Eine reckenhafte Kultur

Der Kolchos „40 Jahre Oktober“, Rayon Panfilow, ist durch seine Leistungen nicht nur im Gebiet Taldy-Kurgan, sondern auch im ganzen Land bekannt. Der Umfang der realisierten Erzeugnisse erreichte im vorigen Jahr 25 Millionen Rubel, und der Reingewinn überstieg 7 Millionen Rubel. Zur Grundlage für die intensive Entwicklung der Ökonomie des Kolchos ist der Mais geworden, mit dem jetzt über 8 000 Hektar bestellt werden. In diesem Planjahrfrucht ergab der Mais im Jahresdurchschnitt 68 Dezentonnen Korn je Hektar und außerdem 180–200 Dezentonnen Stängel — dieses trefflichen Futtermittel für die Schafe.

Über den Anbau dieser reckenhafte Feldkultur und über ihre großen Möglichkeiten erzählt der Vorsitzende des Kolchos, Held der Sozialistischen Arbeit N. N. GOLOWAZKI.

Die örtlichen Natur- und Klimaverhältnisse sind nicht die besten. Die Böden sind arm, mit Kies und Steinen übersät. Es ist nicht leicht, hier hohe Ernten zu erzielen, um so mehr als die Jahresniederschläge nicht 200 Millimeter übersteigen. Die Gebirgs- und Untergrundwasser, organische und Mineralstoffe, die in den Erzeugnissen der Kolchos enthalten sind, werden durch die Ackerfrüchte rationell zu bewirtschaften und darauf höhere Resultate im Vergleich zu den benachbarten Agrarbetrieben zu erzielen.

Der Vorstand und das Parteikomitee des Kolchos, der 1951 auf der Basis von fünf Kleinbetrieben entstanden war, blieben mehrere Jahre lang am Scheideweg. Die Kolchosbauern stellten ihre Kräfte vergeblich auf die Probe, doch daraus wurde nichts. Da begann die Neulanderschließung. Ich wohnte dem Parteikomitee bei, wo ich Genossen L. I. Breschnew begegnete. Leonid Iltisch riet uns, Körnermais, genauer Samenmais, anzubauen. Sobald ich zurückkehrte, teilte ich den Mitgliedern der Vorstandsglieder mit, diese Frage wurde allseitig erörtert. Man beschloß, im Jahre 1955 einige hundert Hektar mit Mais zu bestellen. Der Versuch war gelungen, und das bestimmte im weiteren die Spezialisierung des Kolchos.

Der Körnermaisanbau erfordert ungemein viel Mühe und Fertigkeiten. Die Vergrößerung des Hektartrags um nur eine Dezentonne mußte hart erkämpft werden. Und die Kolchosbauern siegten in diesem Kampf.

Es sind nun zehn Jahre verfloßen, die in das Endresultat wesentlich Korrekturen eingetragen haben. Die frühere Rekordleistung ist jetzt übertraffen. Im Jahre 1976 waren mit Mais schon 6 600 Hektar bestellt, deren jeder 67 Dezentonnen Korn ergab. Der Kolchos lieferte an die Erfassungstellen 44 000 Tonnen Getreide, und der Reingewinn betrug 3,3 Millionen Rubel.

Im gleichen Jahr erzielten 25 Arbeitsgruppen des Kolchos auf ihren Schlägen 100 und mehr Dezentonnen Korn je Hektar. Die höchste Ernte wurde erzielt auf 1 Hektar — barg die Gruppe Alimshan Baktajew, wofür dem letzteren der Titel „Träger des Staatspreises der Kasachischen SSR“ verliehen wurde. Mehr als 120 Dezentonnen je Hektar ernteten damals die Arbeitsgruppen Sejnala Kussanow, Nurtulen Karajew, Shumard Kyrshokow und Kassem Kussaow.

Was verhält unseren Ackerbauern zu dieser ziemlich hohen Leistung? Vor allem möchte ich hervorheben, daß die Agrotechnik des Maisanbaus bei uns gründlich durchgearbeitet ist und den heutigen Forderungen entspricht. Wir pflügen die Felder 30 Zentimeter tief und eben sie gut. Der Samen kommt dem gleichmäßig auf, und die junge Saat läßt sich besser bewässern. Die Aussaat erfolgt im Punktierverfahren und die Zwischenreihenbearbeitung — in nur einer Richtung.

Summanden des Erfolgs

Beträchtlich mehr Körnermais erzielte man auf den Schlägen, denn man eine vollständige Düngung durchführte. Die besten Arbeitsgruppen hatten 40 Tonnen Stalldung und zwei Tonnen Mineraldünger auf jedem Hektar gestreut. Die Urbaugewinnung des Bodens ist ein wichtiger Faktor, da das hohe Gefühl der Verantwortung für den übernommenen Arbeitsabschnitt sowie die strenge Einhaltung der Technologie und der Arbeitsdisziplin. Es kam darauf an, daß den betreffenden Schwierigkeiten und das ganze Ausmaß des Vorhabens begriffen, Vertrauen zu geplanten Sache faßte und ihr nachzugehen bereit war. In diesem Zusammenhang ist ein Buch von L. I. Breschnew in seinem Buch „Neuland“.

Diese Worte treffen in vollem Maße auch auf unseren Kolchos zu. In der Zeit, als der Betrieb vergrößert wurde, wandten die Kommunisten, Gewerkschafts- und Komsozialaktivisten verschiedene Formen der politischen Erziehung an und waren bestrebt, allen Kolchosbauern den Sinn der Partei- und Regierungsbeschlüsse nahezubringen und sie auf höhere Leistungen zu lenken. Die Menschen sehen ein, daß dies das Gebot der Zeit war, daher arbeiteten sie gewissenhaft, schonen keine Kräfte und legten schöpferische Initiative an den Tag.

Ich möchte dazu nur ein Beispiel anführen. Auf einer Parteiversammlung hatten die Kommunisten vorgeschlagen, mit der Neulanderschließung in der Gegend Kar-Dal zu beginnen, die 45 Kilometer von der Zentralisierd entfernt ist. Darüber wurde ein entsprechender Beschluß gefaßt.

Unsere Kolchos besuchen oft verschiedene Delegationen zum Erfahrungsaustausch. Man fragt uns gewöhnlich, was die Erfolgswerte im Kolchos eingeführt sind. Und man wandert sich sehr, wenn man erfährt, daß es bei uns gar keine besonderen Maßnahmen gibt. Das ist ein gewisses Zeichen, daß wir auf Mais im Laufe von 20–25 Jahren gesät. Es mag als eine offensichtliche Erziehung der Agrotechnik erscheinen. Beschleunigt ist nicht so. Die Fruchtbarkeit des Bodens wird dadurch erhalten, daß wir in ihn genügend mineralische und organische Düngemittel streuen.

Die Delegationen interessieren sich häufig auch für die Termine, die Dosierung und die Zeit der Düngung. Wir vermitteln ihnen gern unsere Erfahrungen und sagen ihnen, daß wir mehrere Jahre lang versucht hatten, alle Dünger dem Boden auf einmal zuzuführen. Das ergab keinen Erfolg. Die Erfahrungen der Neulanderschließung in der Gegend Kar-Dal zu beginnen, die 45 Kilometer von der Zentralisierd entfernt ist. Darüber wurde ein entsprechender Beschluß gefaßt.

Gutes Beispiel steckt an

Während seine Kollegen auch an diesem Wintermorgen in die Farm eliten, hat Viktor Wegele Ruhe gelassen und konnte endlich sein Versprechen als Paterfamilias einlösen. Nun ging er zusammen mit seinen drei Jungen in die Schule, und diese freuten sich, daß ihr Vater am Treffen mit den Schülern teilgenommen hat. Das waren Vjitas, ein Schüler der fünften Klasse, strahlte. Er hatte am Vortag erfahren, daß Papa im sozialistischen Wettbewerb der Tierzüchter des Rayons gesiegt hatte und jetzt im Sowchos ein Preis seines Namens gestiftet worden ist.

„Guten Morgen, Viktor Philippowich, wie geht es Ihnen?“

„Guten Morgen, Viktor Philippowich, wie geht es Ihnen?“

„...das ist wahr, Onkel Vjita, daß Sie da über 100 Kühe haben? Wie werden Sie mit allen fertig?“

„...das ist wahr, Onkel Vjita, daß Sie da über 100 Kühe haben? Wie werden Sie mit allen fertig?“

„...das ist wahr, Onkel Vjita, daß Sie da über 100 Kühe haben? Wie werden Sie mit allen fertig?“

„...das ist wahr, Onkel Vjita, daß Sie da über 100 Kühe haben? Wie werden Sie mit allen fertig?“

„...das ist wahr, Onkel Vjita, daß Sie da über 100 Kühe haben? Wie werden Sie mit allen fertig?“

„...das ist wahr, Onkel Vjita, daß Sie da über 100 Kühe haben? Wie werden Sie mit allen fertig?“

„...das ist wahr, Onkel Vjita, daß Sie da über 100 Kühe haben? Wie werden Sie mit allen fertig?“

„...das ist wahr, Onkel Vjita, daß Sie da über 100 Kühe haben? Wie werden Sie mit allen fertig?“

„...das ist wahr, Onkel Vjita, daß Sie da über 100 Kühe haben? Wie werden Sie mit allen fertig?“

„...das ist wahr, Onkel Vjita, daß Sie da über 100 Kühe haben? Wie werden Sie mit allen fertig?“

„...das ist wahr, Onkel Vjita, daß Sie da über 100 Kühe haben? Wie werden Sie mit allen fertig?“

„...das ist wahr, Onkel Vjita, daß Sie da über 100 Kühe haben? Wie werden Sie mit allen fertig?“

„...das ist wahr, Onkel Vjita, daß Sie da über 100 Kühe haben? Wie werden Sie mit allen fertig?“

„...das ist wahr, Onkel Vjita, daß Sie da über 100 Kühe haben? Wie werden Sie mit allen fertig?“

„...das ist wahr, Onkel Vjita, daß Sie da über 100 Kühe haben? Wie werden Sie mit allen fertig?“

„...das ist wahr, Onkel Vjita, daß Sie da über 100 Kühe haben? Wie werden Sie mit allen fertig?“

„...das ist wahr, Onkel Vjita, daß Sie da über 100 Kühe haben? Wie werden Sie mit allen fertig?“

„...das ist wahr, Onkel Vjita, daß Sie da über 100 Kühe haben? Wie werden Sie mit allen fertig?“

„...das ist wahr, Onkel Vjita, daß Sie da über 100 Kühe haben? Wie werden Sie mit allen fertig?“

„...das ist wahr, Onkel Vjita, daß Sie da über 100 Kühe haben? Wie werden Sie mit allen fertig?“

„...das ist wahr, Onkel Vjita, daß Sie da über 100 Kühe haben? Wie werden Sie mit allen fertig?“

„...das ist wahr, Onkel Vjita, daß Sie da über 100 Kühe haben? Wie werden Sie mit allen fertig?“

„...das ist wahr, Onkel Vjita, daß Sie da über 100 Kühe haben? Wie werden Sie mit allen fertig?“

„...das ist wahr, Onkel Vjita, daß Sie da über 100 Kühe haben? Wie werden Sie mit allen fertig?“

„...das ist wahr, Onkel Vjita, daß Sie da über 100 Kühe haben? Wie werden Sie mit allen fertig?“

gahlte, doch er ließ sich nicht barren und war dabei. Der Melker Viktor Wegele lernte bei erfahrenen Tierzüchtern, und als aktiver Komsozialist fand er für seine jungen Kolleginnen das richtige Wort, wenn mal eine von ihnen den Kopf hängen ließ. Leicht war es ja nicht, doch Viktor war nicht nur mit der Pflege seiner 200 Kühe fertig. Er half mitunter noch den anderen. Als Viktor Wegele in die Armas ging, betrug der Milchtrag in seiner Gruppe über 2 700 Kilogramm je Kuh.

Beim Abschiednehmen sagte der Melker: „Wenn ich zurückkomme, wird hier niemand mehr manuell melken. Die Milchleistung wird inzwischen gewiß feiten Fuß fassen.“

Und wirklich: Als Viktor Wegele 1961 aus der Armas heimkehrte, wurde er der erste Melker für Maschinenmelken in der neuen mechanisierten Milchfarm. Nicht alle Melkerinnen waren für die technische Neuerung begeistert. Viktor aber unterstützte eifrig die Meinung des Zootechnikers, das Maschinenmelken sei keine „Mode“, sondern technischer Fortschritt. Wenn die Anlagen mal aussetzen, war Viktor mit seinen technischen Kenntnissen und Fertigkeiten ein wertvoller Reparaturschlosser. All das kam ihm auch während der Heumähdzeit zugute: Der Melker konnte mit dem Traktor gerade so gut umgehen, wie mit der Melkanlage.

Als Viktor Wegele auf einem Rayontraktoren- und Mechanisierungsamt kommunikativen Arbeit mit der Ehrenurkunde des Volksozialeskomitees des Gebietssowjets und mit dem Titel „Bester Maschinenmelker“ ausgezeichnet wurde, sprach er, die 3 000-Kilo-Marke zu erreichen. Er hielt Wort, und sein Name wurde in das Ehrenbuch des Gebietssowjets der Kommunistischen Partei Kasachstans eingetragen.

Das verpflichtete ihn moralisch, seine Leistungen zu steigern, und er dachte ständig darüber nach, wie man die Leistung der Herde verbessern könnte. So kam er nach seinen Beobachtungen zur Schlußfolgerung, daß wenn die Kühe die Hälfte ihrer utertraktierten Milch erhalten, werden sie mehr Milch geben. Ändert

Die Bestmelkerinnen des Sowchos Lubow Hümer, Ella Hinas, Irma Weiß und Tatjana Titowa nennen Viktor Philippowitsch stolz ihren Lehrmeister. Er seinerseits unterstützt den Aufruf der Tierzüchter des Gebietssowjets, während der Winterhaltung in den 3 700-Kilo-Milchertrag je Kuh zu steigern. Im neuen Jahr hat er natürlich wieder hohe Leistungen zu erwarten, wie er sagte, daß Viktor Wegele, Träger des Ordens der Roten Arbeitsbanners und Volksdeputierter des Dorfsowjets, immer mehr würdige Nachfolger unter den Meistern des Maschinenmelkens gewinnt. Darum steigt im Sowchos „Stupinski“ die Milchproduktion und die Realisierung der tierischen Erzeugnisse von Jahr zu Jahr.

Michail REPKIN, Gebiet Nordkasachstan

man die Reihfolge der einzelnen Komponenten der Ration, wirkt das auch günstig auf den Melkertrag. Möge es sich nur um wenige Gramm Milch je Kuh erhöhen. Besteht die Gruppe aus 75 Tieren, gibt das insgesamt einen beachtlichen Produktionszuwachs.

Viktor Wegele las eifrig Fachliteratur, kein Beitrag in Fachzeitschriften über Probleme der Steuerung der Leistung in Milchfarmen blieb von ihm unbeachtet. Er suchte eifrig nach Information für Information.

Besonders interessieren ihn die Erfahrungen des Helden der Sozialistischen Arbeit Jakob Korabekow aus dem Sowchos Sowchos. Sie trafen in verschiedenen Beratungen zusammen, und Wegele nutzte jedesmal die Gelegenheit, Näheres über dessen Arbeitmethoden zu erfahren. Darum war er über die Einbindung des hervorragenden Tierzüchters Korabekow sehr froh und besuchte ihn in der Farm zwecks Erfahrungsaustausch. Eifrig studierte Viktor Wegele auch die Methoden der berühmten estnischen Melkerin Peips.

Jetzt kommt man oft zu ihm, um zu lernen. Die zahlreichen „Wie“ und „Warum“ beantwortet er ausführlich und gern. Viktor Wegele fragt dann auch, welche Probleme die Nachbarn bewegen, welche Schwierigkeiten bei ihnen auftauchen und wie sie diese überwinden.

Die Bestmelkerinnen des Sowchos Lubow Hümer, Ella Hinas, Irma Weiß und Tatjana Titowa nennen Viktor Philippowitsch stolz ihren Lehrmeister. Er seinerseits unterstützt den Aufruf der Tierzüchter des Gebietssowjets, während der Winterhaltung in den 3 700-Kilo-Milchertrag je Kuh zu steigern. Im neuen Jahr hat er natürlich wieder hohe Leistungen zu erwarten, wie er sagte, daß Viktor Wegele, Träger des Ordens der Roten Arbeitsbanners und Volksdeputierter des Dorfsowjets, immer mehr würdige Nachfolger unter den Meistern des Maschinenmelkens gewinnt. Darum steigt im Sowchos „Stupinski“ die Milchproduktion und die Realisierung der tierischen Erzeugnisse von Jahr zu Jahr.

Michail REPKIN, Gebiet Nordkasachstan

Lenin-Lesungen

In den Kolchos und Sowchos des Rayons Schenonachia wurden die Lenin-Lesungen durch das Referat W. I. Lenins. In den Kulturzentren, in den Schulen, in den Clubs, in den Büchereinstellungen, in den Ständen über die revolutionäre Tätigkeit des Schöpfers der Kommunistischen Partei und des ersten sozialistischen Staates der Welt angestellt.

In den Dörfern haben Lenin-Lesungen begonnen, deren Themenkreis vom Rayonpartei-Komitee bestimmt wurde. In den Clubs des Thälmann-Kolchos und des Kolchos „XX. Parteitag der KPdSU“ behandelte man in ihrem Rahmen das Thema „Leninismus“ Barnek des kommunistischen Aufbaus.“

Im Klub der Eisenbahnstation Schenonachia wurden die Lenin-Lesungen durch das Referat W. I. Lenins. In den Kulturzentren, in den Schulen, in den Clubs, in den Büchereinstellungen, in den Ständen über die revolutionäre Tätigkeit des Schöpfers der Kommunistischen Partei und des ersten sozialistischen Staates der Welt angestellt.

In den Dörfern haben Lenin-Lesungen begonnen, deren Themenkreis vom Rayonpartei-Komitee bestimmt wurde. In den Clubs des Thälmann-Kolchos und des Kolchos „XX. Parteitag der KPdSU“ behandelte man in ihrem Rahmen das Thema „Leninismus“ Barnek des kommunistischen Aufbaus.“

Im Klub der Eisenbahnstation Schenonachia wurden die Lenin-Lesungen durch das Referat W. I. Lenins. In den Kulturzentren, in den Schulen, in den Clubs, in den Büchereinstellungen, in den Ständen über die revolutionäre Tätigkeit des Schöpfers der Kommunistischen Partei und des ersten sozialistischen Staates der Welt angestellt.

In den Dörfern haben Lenin-Lesungen begonnen, deren Themenkreis vom Rayonpartei-Komitee bestimmt wurde. In den Clubs des Thälmann-Kolchos und des Kolchos „XX. Parteitag der KPdSU“ behandelte man in ihrem Rahmen das Thema „Leninismus“ Barnek des kommunistischen Aufbaus.“

Im Klub der Eisenbahnstation Schenonachia wurden die Lenin-Lesungen durch das Referat W. I. Lenins. In den Kulturzentren, in den Schulen, in den Clubs, in den Büchereinstellungen, in den Ständen über die revolutionäre Tätigkeit des Schöpfers der Kommunistischen Partei und des ersten sozialistischen Staates der Welt angestellt.

In den Dörfern haben Lenin-Lesungen begonnen, deren Themenkreis vom Rayonpartei-Komitee bestimmt wurde. In den Clubs des Thälmann-Kolchos und des Kolchos „XX. Parteitag der KPdSU“ behandelte man in ihrem Rahmen das Thema „Leninismus“ Barnek des kommunistischen Aufbaus.“

Im Klub der Eisenbahnstation Schenonachia wurden die Lenin-Lesungen durch das Referat W. I. Lenins. In den Kulturzentren, in den Schulen, in den Clubs, in den Büchereinstellungen, in den Ständen über die revolutionäre Tätigkeit des Schöpfers der Kommunistischen Partei und des ersten sozialistischen Staates der Welt angestellt.

In den Dörfern haben Lenin-Lesungen begonnen, deren Themenkreis vom Rayonpartei-Komitee bestimmt wurde. In den Clubs des Thälmann-Kolchos und des Kolchos „XX. Parteitag der KPdSU“ behandelte man in ihrem Rahmen das Thema „Leninismus“ Barnek des kommunistischen Aufbaus.“

Im Klub der Eisenbahnstation Schenonachia wurden die Lenin-Lesungen durch das Referat W. I. Lenins. In den Kulturzentren, in den Schulen, in den Clubs, in den Büchereinstellungen, in den Ständen über die revolutionäre Tätigkeit des Schöpfers der Kommunistischen Partei und des ersten sozialistischen Staates der Welt angestellt.

In den Dörfern haben Lenin-Lesungen begonnen, deren Themenkreis vom Rayonpartei-Komitee bestimmt wurde. In den Clubs des Thälmann-Kolchos und des Kolchos „XX. Parteitag der KPdSU“ beh

internationales banderama

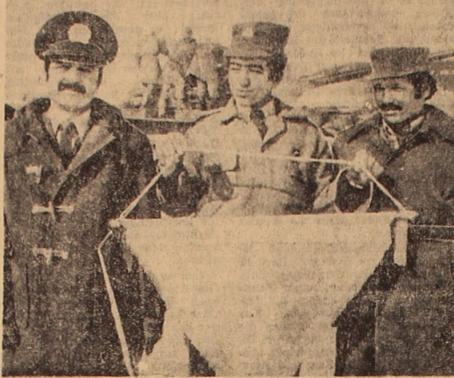
In den Bruderländern

Vorbild der Maschinenbauer

SOFIA. Das im Dimitroff-Maschinenbaubetrieb von Burgas gegründete operative Büro für Forschung und Einführung fortschrittlicher Erfahrungen ist das erste im Bezirk und hat im vorigen Jahr einen großen Beitrag für die erfolgreiche Erfüllung der Produktionsaufgaben durch die Betriebe geleistet. Die Schrittmacher des Betriebs

machten 400 Maschinenbauer mit ihren Arbeitsmethoden vertraut.

Nach dem Vorbild des Dimitroff-Werks wurden gegenwärtig in 20 Betrieben des Bezirks Burgas ähnliche operative Büros gegründet. Diese Erfahrungen werden auch in anderen Gebieten der VR Bulgariens erforscht.



AFGHANISTAN. Zuverlässig schützen die Volksmilizen Afghans die Errungenschaften der Aprilrevolution. Berühmt ist die 15. Selbständige Panzerereinheit.

Laut UdSSR-Auftrag

PRAG. Das Kollektiv der Prager Produktionsvereinigung für Schiffbau „Geske Lodencek“ wird im laufenden Jahr laut sowjetischen Aufträgen 14 Saugbauer und schwimmende Pumpstationen herstellen. Die Saugbauer für sibirische Flüsse werden mit einem verstärkten System der Beheizung des Wohnraums der Schiffe und die schwimmenden Pumpstationen, die

für die Bewässerung der Baumwollplantagen in Mittelasien bestimmt sind, werden mit einer leistungsfähigen Belüftung und mit Klimaanlagen versehen.

Die Verfertigung „Geske Lodencek“ liefert an die sowjetischen Binnenschiffe bereits mehr als ein Vierteljahrhundert lang technische Schiffe, die praktisch auf allen großen Flüssen der Sowjetunion zuverlässig im Einsatz sind.

Vorbereitung auf das Frühjahr

ULAN-BATOR. Die Mechanisatoren der Getreideanbaubetriebe der Volksmongolei haben mit der Überholung der Landtechnik für die Frühjahrseelerarbeiten begonnen. Im Ministerium für Landwirtschaft der NVR wurde dem TASS-Korrespondenten mitgeteilt, daß

den Ackerbauern der Republik neue verantwortungsvolle Aufgaben zur Vergrößerung der Produktion von Ackerbauprodukten gestellt wurden. Gemäß dem Staatsplan sieht ihnen bevor, 560 000 Tonnen Getreide sowie über 100 000 Tonnen Kartoffeln und Gemüse einzubringen.

Im Bild: (v. l. n. r.) Brigadekommandeur C. Faruk, Fahrer M. Kasym und Sergeant K. Sair mit dem Wimpel „Für Kampfheldennut!“.

Foto: TASS

Mehr Genossenschaften

HANOI. Der Prozeß der sozialistischen Umgestaltung im Süden der SRV verlief erfolgreich. In Ho-Chi-Minh-Stadt — der größten Stadt der Republik — ist die Zahl der Gewerbenossenschaften und

gruppen allein im vorigen Jahr um nahezu 25 Prozent angewachsen. Gegenwärtig vereinigen sie etwa 115 000 Personen — 72 Prozent der Stadtbevölkerung, die in der Kleingewerbeschäftigung beschäftigt sind.

Auf dem Bauobjekt

HAVANNA. Die Rekonstruktion der Zentralen Eisenbahn zwischen Havanna und der zweitgrößten Stadt des Landes — Santiago de Cuba — wird in Kuba als das wichtigste Bauobjekt der Republik bezeichnet. Die Inbetriebnahme der Hauptverkehrsader, die für das laufende Jahr vorgemerkt ist, wird für die Beschleunigung der Tempos der industriellen Entwicklung der kubanischen Provinzen im Osten von großer Bedeutung sein. Die Quali-

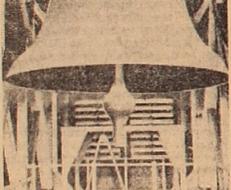
tät der Personenbeförderung und Gütertransporte in dieser Landesrichtung wird sich verbessern und deren Volumen vergrößern.

550 Kilometer Schienenwege sind bereits rekonstruiert. Gegenwärtig werden im zügigen Tempo die Montagearbeiten in den Provinzen Sancti Spiritus sowie an den Eisenbahnstrecken, die die Städte Holguin und Santiago de Cuba verbinden, geführt.

Carter bricht sein Versprechen

JIMMY CARTER hat einen bedeutenden Teil der Versprechen, die er den Wählern großzügig gegeben hatte, nicht als Präsident gewählt zu werden, nicht eingelöst.

Diese Tatsache mußte eigentlich auch dem Präsident selbst in seiner Rede auf der amerikanischen Konsumentenvereinigung zuhören. Er sagte: „Die Inflation ist nach wie vor der Hauptfeind der Konsumenten.“ Das sei ein „langwieriges und schweres Problem“.



BRD. Vor mehr als 1 000 Jahren hat man in Köln mit dem Glockenstuhl begonnen. Gegenwärtig gibt es hier 450 Glocken, wobei eine davon die größte laufende Glocke der Welt ist.

Bei seiner Verteidigung am 20. Januar 1977 hat Carter zum Beispiel feierlich verkündet, gegen Ende seiner Amtszeit würde die gesamte arbeitsfähige Bevölkerung die Möglichkeit haben, sich mit produktiver Arbeit zu betätigen. Diese Versicherung entpuppte sich als leere Versprechung. Das Arbeitslosenverhältnis der USA zählt heute nach Angaben der Gewerkschaften etwa zehn Millionen. Was die Inflationsrate betrifft, so ist sie in der Amtszeit Carters von fünf auf dreizehn Prozent gestiegen.

Die für Carter unliebsamen Ergebnisse der Tätigkeit seiner Regierung auf sozialökonomischem Gebiet werden durch die düsteren

Prognosen für 1980, da wieder einmal Präsidentschaftswahlen abgehalten werden, noch verschimmelt. Der bekannte Ökonom Zarnowitz schreibt im Bulletin „Economic Outlook“, die USA schritten einer Krise entgegen, und die Arbeitslosigkeit, die jetzt 6,2 Prozent betrage, werde gegen Ende dieses Jahres auf 10 Prozent steigen. Der ehemalige Finanzminister Simon sagt voraus, daß die Inflationsrate in den nächsten Monaten auf 15 bis 20 Prozent ansteigen werde.

Gerade im Zusammenhang zwischen den Rückschlägen in den Innen- und Wirtschaftspolitik Carters und den bevorstehenden Wahlen sehen viele politische Beobachter in den USA den offenen militaristischen und aggressiven Kurs des Weißen Hauses.

Zur militäntlichen Haltung der Carter-Regierung schreibt die „New York Times“ unumwunden von den Spekulationen des Präsidenten darauf, daß die Amerikaner weniger an die Inflation und andere innere Probleme würden denken, wenn er mehr Akzent auf die sogenannte äußere Gefahr für die USA legt.

Eine Reihe amerikanischer Presseorgane wart gleichzeitig, daß dieser Kurs in politischer Hinsicht kurzfristig ist. Die Zeitschrift „Business Week“ betont: „Eine radikale Überprüfung der Außenpolitik und die schwächer werdende Wirtschaft sind für die Republikaner mit jenen Waffen auszurufen kann, mit denen die Versuche Carters, für weitere vier Jahre im Weißen Haus zu bleiben, vereitelt werden.“

Der 76jährige Schweizer Albert Kaiser benötigte nur ein Jahr, um aus 55 250 gewöhnlichen Zündhölzchen eine mehr als zwei Meter hohe Kopie des berühmten Eiffelturms zu bauen.

Foto: TASS

Mit dem Volk Simbawes solidarisch

Das Exekutivsekretariat der Organisation für Afro-Asiatische und Lateinamerikanische Volkssolidarität (OSPAAL) hat in einer Havanna verbreiteten Erklärung die überaus großen Verletzungen der Südhöfens-Abkommen durch die britische Regierung verurteilt.

In der Erklärung heißt es: „London begünstigt die Anwesenheit südafrikanischer Truppen in diesem Land und die ungehinderten Bewegungen der Südafrikaner. Ausgerechnet die Bevölkerung mit Terror und Gewalt einschüchtern wollen. In Verletzung der erzielten Abkommen lassen Großbritannien in Südafrika eine halbe Million Menschen und torpedierte irische und demokratische Wahlen.“

OSPAAL fordert alle fortschrittlichen und revolutionären Kräfte und die breiten Kreise der Weltöffentlichkeit auf, durchzusetzen, daß London strikt die Südhöfens-Abkommen einhält, daß in diesem Land freie Wahlen abgehalten werden und die südafrikanischen Truppen und die ausländischen Söldner unverzüglich abgezogen werden. OSPAAL ruft ferner dazu auf, die Versuche des Imperialismus und der Apartheid, die patriotischen Erfolg der Patrioten von Simbabwe zu verhindern und Südhöfens ein neokolonialistisches Marionettenregime aufzuzwingen, entschieden zu verurteilen. Die Organisation unterstreicht ihre Solidarität mit dem gerechten Kampf des Volkes von Simbabwe und seinen legitimen Vertretern, der patriotischen Front, die für wahre Unabhängigkeit der Heimat kämpfen.

Vorwand zur Einmischung gesucht

Die verurteilende Kampagne der herrschenden Kreise Washingtons über Vietnam und Kambodscha vor allem seine Behauptungen, daß Vietnam in Kambodscha angeblich Kampfstoffe anwendet, seien darauf gerichtet, die Aufmerksamkeit von den Verbrechen des USA-Imperialismus in Indochina abzulenken. Erklärt die kambodschanische Nachrichtenagentur SPK. Diese Kam-

pagne verfolge das Ziel, einen Vorwand für eine neue Einmischung in die inneren Angelegenheiten der Volksrepublik Vietnam zu liefern. Durch den von den USA im Februar 1969 entlassenen Luftkrieg habe das kambodschanische Volk mindestens eine halbe Million Menschen verloren. In den ersten 14 Monaten der grausamen Bombenangriffe unternahm B-52-Maschinen

3 696 Flüge und warfen rund 106 000 Tonnen Bomben auf Dörfer und Felder des Landes ab. Der Bombenschlag jedes Flugzeuges traf ein Gelände von 2,5 Kilometern Länge und einem Kilometer Breite. Opfer seien in der erdpendenden Mehrheit unschuldig je Einwohner gewesen. Ende April 1970 habe die Invasion amerikanischer Truppen und von Söldnern des Saigoner Marionettenregimes in Kambodscha begonnen.

Seltsame Vorstellung von Vernunft

Der Pressesekretär des Weißen Hauses Jody Powell hat kürzlich Zweifel daran geäußert, ob es vernünftig wäre, sich mit dem SALT-2-Vertrag zu befassen. Mehr noch, er erklärte ründeraus: „Ich glaube nicht, daß jemand mit gesundem Verstand jetzt vorschlagen würde, den Vertrag an den Senat zur Genehmigung weiterzuleiten.“ Der, gelinde gesagt, seltsamen Logik dieses Sprechers des Weißen Hauses zufolge grenzt es beinahe an Wahnsinn, wenn der Kongress mit seiner Begrenzung der strategischen Waffen befaßt. Sich dem Vertrag zu widmen — gerade damit beschäftigt man sich jetzt in Washington — sei dagegen kein Wahlwitz, sondern eine „edle Sache“.

Kommentar

Sehon am 17. März 1978 sprach Präsident Carter in Wake Forest (North Carolina) von einer „wichtigen Umwertung“ der Militärstrategie der USA durch die Regierung. Es ging im Grunde genommen darum, den Schwerpunkt der internationalen Außenpolitik von dem früher verkündeten Kurs auf die Gewährleistung der nationalen Sicherheit der USA durch Verhandlungen und Verflechtung der Entspannung auf einen Kurs von Drohungen und verschärften Spannungen zu widmen — gerade damit beschäftigt man sich jetzt in Washington — sei dagegen kein Wahlwitz, sondern eine „edle Sache“.

Die Ereignisse in Afghanistan will man jetzt zum Vorwand nehmen, um das Wettrüsten voranzutreiben und gleichzeitig die Behandlung des SALT-2-Vertrags zu verlagern.

Ein Jahr darauf folgte bekanntlich die NATO-Resolution, auf der die USA ihren NATO-Verbindeten ein auf zehn Jahre befristetes Programm zur Verstärkung der militärischen Macht, wonach die realen Militärausgaben allerlich um drei Prozent zu erhöhen sind, und die Entspannung über die Produktion und Stationierung neuer amerikanischer nuklearer Mittelstreckenraketen in einer Reihe von Ländern Westeuropas anzuknüpfen. Dann kam auch ein eigener fünfjähriger Plan der USA zur Verstärkung des Wettrüstens, in dem jährlich eine Erhöhung der Militärausgaben um fünf Prozent vorgesehen ist. Die erstaunlich offene militaristische und hegemonistische Plattform der gegenwärtigen Washingtoner Regierung hat unter den vernünftigen Politikern der ganzen Welt umfassend Verurteilung gefunden. Sie veranlaßt wohl einige offizielle Vertreter Washingtons zu Manövern und auch dazu, von Zeit zu Zeit Erklärungen abzugeben, daß sie angeblich auf die Ratifizierung des SALT-2-Vertrages hinwirken wollen. In Wirklichkeit aber wird dieser Vertrag auf die lange Bank geschoben, da militaristische Pläne in den Vordergrund rücken.

Igor ORLOW

Peking setzt Provokationen fort

Peking setzt ungeachtet der Proteste der fortschrittlichen Weltöffentlichkeit in einem immer stärkeren Maße seine militaristischen Provokationen gegen die Sozialistische Republik Vietnam fort. Das wird in einer Erklärung der vietnamesischen Kommission für Untersuchung der Verbrechen betont, die von den chinesischen Expansionisten und Hegemonisten während des aggressiven Krieges gegen die SRV begangen wurden. Wie es in dieser Erklärung ferner heißt, sind im Januar dieses Jahres an der Grenze zur SRV neue Befestigungen errichtet und die Mannschäftstärke der Truppen verstärkt worden. In Schlüsselstellungen und

Höhen in der Nähe der vietnamesischen Grenze von Quang Ninh bis Lai Chau wurden zusätzlich provokative Artillerie, Raketen, Panzer und Flugzeuge gebracht.

Kommandostellen und -zentralen, die mit modernen Nachrichtenmitteln ausgestattet sind, von denen aus die Beschließung und die Lenkung des militärischen Territoriums geleitet wird, sind rund um die Uhr im Betrieb. Entlang der Grenze werden großangelegte Übungen, einschließlich des Bombenabwerfens von Flugzeugen durchgeführt. All das schafft eine Atmosphäre ständiger Spannung an der Grenze. Neben den bewaffneten Provo-

kationen an der Grenze haben die chinesischen Behörden die Spionageaktivität zwischen den Vietnamern in der Erklärung weiter. Es wurden Versuche unternommen, gegen die Regierung gerichtete Erhebungen in den Gebirgsregionen einiger Provinzen auszulösen. Tief in vietnamesisches Gebiet hinein werden Agenten eingeschleust, um Diversionssakte zu verüben, panische Gerüchte in Umlauf zu setzen und Feindseligkeit zwischen den Vietnamesen und verschiedenen kleinen Völkern zu säen und gar „konterrevolutionäre Stützpunkte“ einzurichten.

In der Erklärung werden konkrete Tatsachen angeführt, die be-

Tagung dauert an

Die Tagung des UNO-Sonderausschusses für den Indischen Ozean wird in New York fortgesetzt.

Die Sitzungen des Ausschusses veranschaulichen, daß die Anrainerstaaten des Indischen Ozeans große Besorgnis im Zusammenhang mit den militaristischen Aktivitäten der Vereinigten Staaten äußern.

Die Sitzungen des Ausschusses veranschaulichen, daß die Anrainerstaaten des Indischen Ozeans große Besorgnis im Zusammenhang mit den militaristischen Aktivitäten der Vereinigten Staaten äußern. Diese Besorgnis fand Widerspiegelung in dem einleitenden Wort des Ausschussvorsitzenden, B. Fernando (Sri Lanka), der betonte, daß sich über dem Indischen Ozean „dünnke Wolkeln zusammenziehen“. Er forderte auf, sich jedoch nicht den „defätistischen Stimmungen“ im Kampf für die Verwandelung des Ozeans in eine Friedenszone hinzugeben und zielstrebig auf die Einberuung einer Konferenz über den Indischen Ozean hinzuwirken und nach Kräften zu ihrem Erfolg beizutragen.

In der Ansprache des sowjetischen Delegierten ist die konstruktive Haltung der UdSSR in bezug auf die Verwandelung des Indischen Ozeans in eine Friedenszone enthalten.

Der sowjetische Delegierte hob insbesondere die Tatsache hervor, daß die legitimen Interessen aller Staaten im Indischen Ozean sind vor allem mit der Freiheit der Schifffahrt zusammenhängen, nur unter den Bedingungen des Friedens und der Verhinderung der Entfaltung eines großangelegten Wettrüstens in dieser Region gewährleistet werden können. Er erinnerte daran, daß sowjetisch-amerikanische Verhandlungen über den Indischen Ozean bereits in den Jahren 1977—1978 geführt wurden. Sie hätten gerade auf dieser Grundla-

In wenigen Zeilen

NEW YORK. Saint Vincent und die Grenadinen, ein kleines Staat im Karibischen Meer, hat den Antrag auf die Aufnahme in die Vereinten Nationen gestellt. In seinem Schreiben des Regierungschefs des Landes an den UNO-Gesandtschaftsleiter heißt es, daß der neue Staat, der seine Unabhängigkeit am 27. Oktober 1979 erlangt, alle Pflichten übernimmt, die sich aus der UNO-Charta ergeben, und diese einhalten wird.

BEIRUT. Die palästinensische Befreiungsorganisation hat aufgerufen, der Willkür der israelischen Behörden auf den okkupierten arabischen Territorien ein Ende zu setzen. In einem in Beirut veröffentlichten Kommuniqué lenkt die PLO die Aufmerksamkeit der Weltöffentlichkeit auf die Terrorkampagne, die gegen die Einwohner der Stadt El-Hallim im Westjordanland entfesselt wurde. In dem Dokument wird betont, daß ab 1. Januar dieses Jahres für die Stadt die Ausgangsperre gilt.

KOPENHAGEN. Eine Tagung des Exekutivkomitees des WBDJ ist in Kopenhagen eröffnet worden. Mehr als 170 Vertreter der Jugend aller Kontinente werden Probleme der gegenwärtigen internationalen Lage und die Tätigkeit des WBDJ erörtern sowie ein Programm gemeinsamer Aktionen im Kampf für nationale Unabhängigkeit, Demokratie und sozialen Fortschritt aufstellen.

HELSINKI. Der Weltfriedensrat hat die Initiative der Koreanischen Demokratischen Volksrepublik zur friedlichen Wiedervereinigung Koreas gebilligt. In einer in Helsinki verbreiteten Erklärung des Sekretariats des Weltfriedensrats wird betont, daß mit der Bemühung der KDVR eine neue Etappe im Kampf für die friedliche Wiedervereinigung des Landes eingeleitet wurde. Wie in dem Kommuniqué heißt, wird es ein erstes Hindernis auf diesem Wege die Präsenz der USA-Streitkräfte in Südkorea dar. Der Weltfriedensrat fordert den bedingungslosen Abzug der amerikanischen Streitkräfte aus Südkorea sowie die Gewährleistung der demokratischen Freiheiten durch die südkoreanischen Behörden.

NEU DELHI. Eine Generalkonferenz der Organisation der Vereinten Nationen für industrielle Entwicklung (UNIDO) hat in Neu Delhi ihre Arbeit beendet. Auf ihr waren Delegationen von 133 Ländern vertreten. Die Teilnehmer der Konferenz erörterten Fragen der Beschleunigung des Tempos der Industrialisierung und der Entwicklungsländer sowie der Herstellung einer neuen Wirtschaftsordnung in den internationalen Beziehungen. Die Vertreter vieler Länder haben in ihren Ansprachen hervorgehoben, daß sich die Schwierigkeiten in der Wirtschaft der Entwicklungsländer aus dem Handelsprotektionsismus der kapitalistischen Industrieländer, aus der Abwesenheit der Tätigkeit der transnationalen Konzerne erklären.

IRAK. Mit großem Erfolg verlief in der Hauptstadt von Irak die internationale Bagdader Handelsmesse. Die Exposition der UdSSR wurde von 20 Außenhandelsvereinigungen vorbereitet. Etwa 5 000 Exponate — von Kinderspielsachen und Briefmarken bis Traktoren, Schwelerverfahren und Baumaschinen — wurden an Ständen und Freilichtden des sowjetischen Pavillons demonstriert. Während der Messe wurden Dutzende Verträge mit irakischem Ausland geschlossen, sowie ein Vertrag über verschiedene Industriewaren an Irak abgeschlossen.

Im Bild: Messebesucher machen sich mit sowjetischen Werkzeugmaschinen bekannt.

Foto: TASS

